

Präsentation / Presentation

Note:

Information taken from power point slides (either literally or paraphrasedly or in terms of content) has to be quoted in the same way as that from other publications, with the usual bibliographical details indicating its source, e.g.:

„[Author]. (2020). [Title of presentation]. Presentation at the World Education Leadership Symposium Online Conference (WELSONline) 2020, hosted by the IBB of the PH Zug on September 1 – 4, 2020.”

The program is available at: WELSONline.EduLead.net

Hinweis:

Informationen, die inhaltlich, paraphrasierend oder wörtlich aus Power Point Folien entnommen werden, sind genauso zu behandeln wie Zitate aus anderen Publikationen und mit den üblichen bibliographischen Hinweisen auf die Quelle zu versehen, z.B.:

„[Autorenname]. (2020). [Titel der Präsentation]. Vortrag beim World Education Leadership Symposium Online Conference (WELSONline) 2020, veranstaltet vom IBB der PH Zug vom 1.-4.9.2020.“

Das Programm ist einsehbar unter: WELSONline.EduLead.net

World Education Leadership Symposium Online Conference (WELSONline)

Initiator und Leiter / Initiator and Organizer:

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber

Veranstalter WELSONline 2020 (seit 2009) / Host WELSONline 2020 (since 2009):

Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) / Institute for the Management and Economics of Education (IBB)

Pädagogische Hochschule Zug (PH Zug) / University of Teacher Education Zug (PH Zug)

Kooperationspartner / Cooperation Partners:

Schulleitungs- und Lehrerverbände, Ministerien und Behörden sowie weitere Hochschulen und Partner / Association of school leaders and teachers, ministries and authorities as well as further universities and partners



Fernbeschulung zu Corona-Zeiten:

Ausgewählte Ergebnisse einer Online-Befragung der Elternkammer zur Fernbeschulung unter mehr als 22.000 Eltern vom 25. März bis zum 8. April sowie einer ergänzenden gemeinsamen online Befragung mit der Schulbehörde mit knapp 14.000 teilnehmenden Eltern vom 29. Mai bis zum 7. Juni



Hintergrund und Zielsetzung, Methode, Stichprobe

- > Der reguläre Schulbetrieb wurde im direkten Anschluss an die Frühjahrsferien ab dem 16.03.2020 ausgesetzt
- > Während dieser Zeit findet in den Schulen Notbetreuung statt, die von allen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden kann (aber nur vereinzelt wahrgenommen wurde)
- > Zugleich werden Unterrichtsangebote für zu Hause geschaffen, die überwiegend darin bestehen, dass Lehrkräfte Arbeitsmaterialien und -aufträge an ihre Schülerinnen und Schüler verteilen und diese bei der Bewältigung dieser Aufgaben unterstützen sollen
- > Gleichwohl bedeutet dies, dass dies den Bildungsprozess wesentlich verändert und die Zuständigkeit von der Institution Schule auf die einzelnen Elternhäuser verlagert wird
- > Mit ihrer Befragung möchte die Elternkammer einen Einblick in das Funktionieren der Fernbeschulung erhalten, Sorgen und Nöte von Familien erkennen, der BSB Hinweise geben, wie die Fernbeschulung ggf. verbessert werden kann und mit welchen Auswirkungen durch die Fernbeschulung zu rechnen ist
- > Insgesamt ist zu beachten, dass die Befragung zu Beginn der Fernbeschulung stattgefunden hat. Eine zweite abgewandelte Befragung fand nach 11wöchiger Dauer der Fernbeschulung statt

- > Vor diesem Hintergrund wurde durch die Elternkammer Hamburg zwischen dem 25.03.2020 und dem 08.04.2020 eine Online-Befragung der Eltern von Hamburger Schülerinnen und Schülern zur aktuellen Fernbeschulung durchgeführt.
 - Die Befragung wurde 22.507-mal abgeschlossen
 - Dies ist ein deutliches Zeichen für ein reges Interesse innerhalb der Elternschaft
- > Eine zweite Online-Befragung, die (nur) zum Teil identische Fragen stellte, wurde zwischen dem 29. Mai und dem 7. Juni durchgeführt.
 - 13.886 Eltern schlossen diese Befragung ab.
 - In dieser Befragung wurden sich aus der ersten Befragung abgeleitete Fragestellungen aufgenommen.

- > Wie zu erwarten war entspricht der Rücklauf aus der Zufallsstichprobe nicht der realistischen Verteilung.
- > Gleichwohl ist die Stichprobe insgesamt so groß ($N_1=22.507/N_2=13.866$), dass über die meisten Teilsegmente trotzdem zuverlässige Auskunft gegeben werden kann.
 - Dies gilt leider nicht für Berufliche Schulen, Sonderschulen und ReBBZen, so dass für diese Schüler/innen keine schulformabhängigen Aussagen getroffen werden können
- > Zu beachten ist, dass die Anlage der Befragung als Online-Umfrage voraussetzt, dass ein Teilnehmer „online“ ist. Es ist also anzunehmen, dass technikferne Familien in der Befragung unterrepräsentiert sind
- > Auch wurde der Fragebogen in der ersten Befragung nur in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt, so dass etwaige Sprachbarrieren bestimmte Bevölkerungsgruppen ausgeschlossen haben können. Die mehrsprachige zweite Befragung wurde zu 99% in Deutsch beantwortet.
- > Schulen aus sozial benachteiligten Gebieten sind unterrepräsentiert, es ist anzunehmen, dass berichtete Herausforderungen in diesen noch stärker zum Tragen kommen.



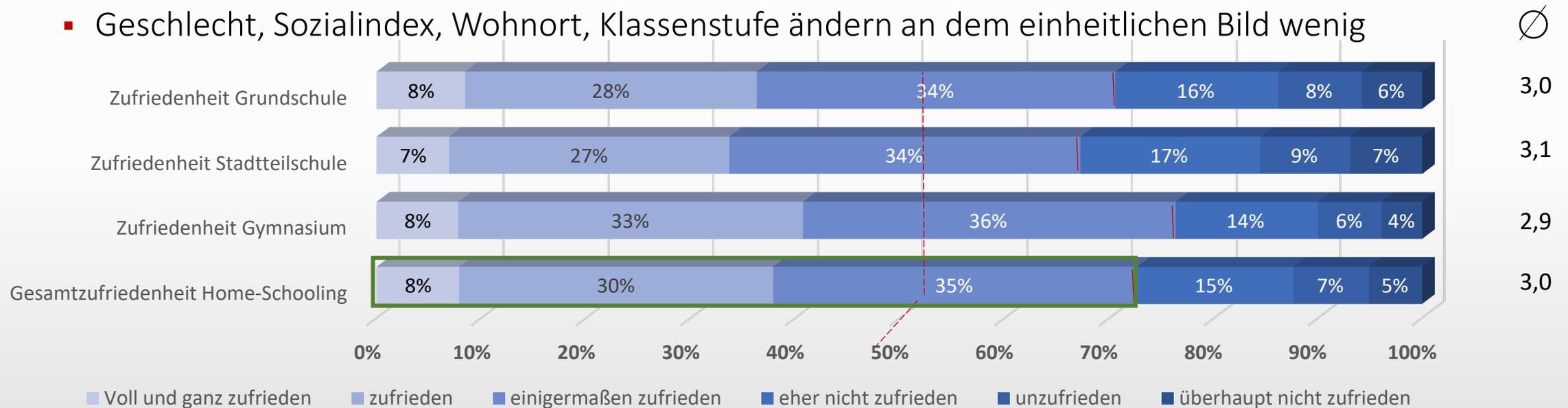
Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

Gesamtzufriedenheit – Snapshot

Gesamtzufriedenheit mit der Fernbeschulung - Snapshot

> Zu Beginn der Fernbeschulung sind die Zustimmungswerte zur Fernbeschulung recht hoch (73% der Eltern geben an, sie seien mit der Beschulung zumindest „einigermaßen zufrieden“)

- Dies variiert nicht signifikant nach der Schulform
- Geschlecht, Sozialindex, Wohnort, Klassenstufe ändern an dem einheitlichen Bild wenig



> Nach 11 Wochen sinkt die Zufriedenheit auf einen durchschnittlichen Wert von nur noch 4,1. Nur noch 40% der Eltern zeigen sich „einigermaßen zufrieden“



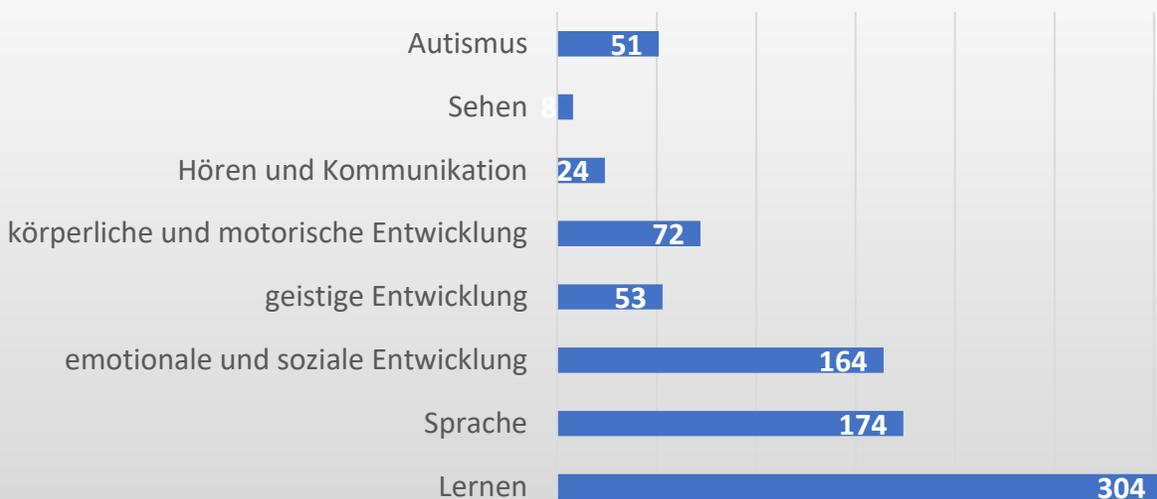
Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

Die Situation von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Die Situation der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

- > 955 Befragte haben angegeben, dass ihr Kind über einen sonderpädagogischen Förderbedarf verfügt
 - davon werden 141 an ReBBZ und Sonderschulen beschult und
 - 814 inklusiv an Grundschulen, Stadtteilschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen

Mit den folgenden Förderschwerpunkten

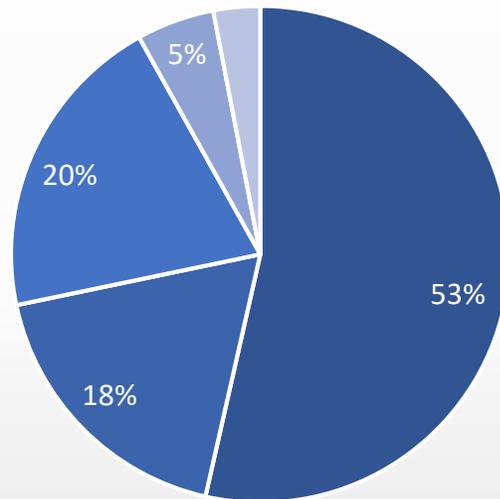


Und der regelhaft gewährten Unterstützung



Die Situation der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Die Unterstützung ist... als vor den Märzferien



■ schlechter ■ etwas schlechter ■ genauso gut ■ etwas besser ■ besser

> 71% der Eltern mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf geben an, dass die Unterstützung schlechter ist als vor den Märzferien



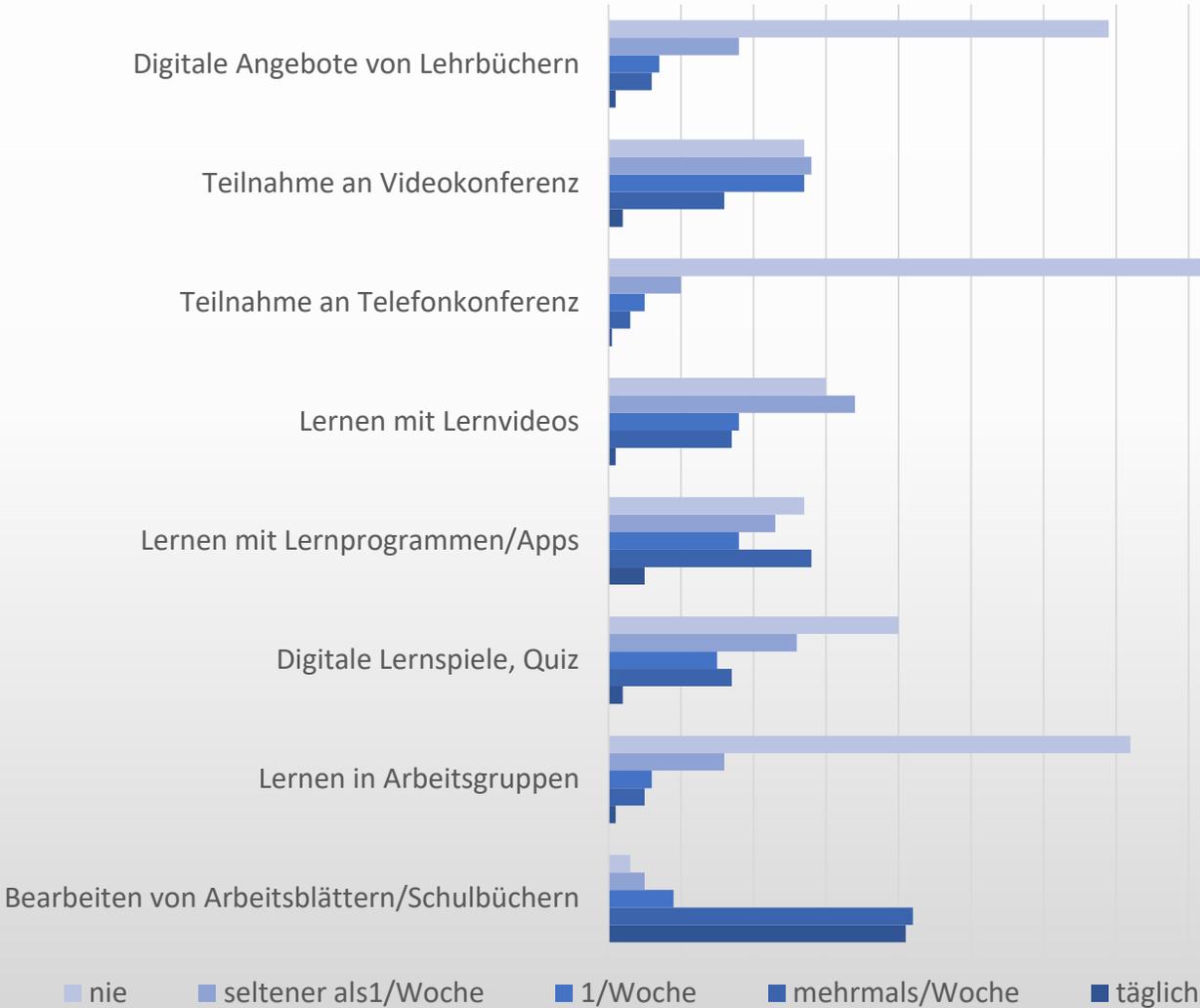
Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

Das Wesen des Fernlernens



Wie funktioniert Fernunterricht?

Wie häufig macht Ihr Kind im Fernunterricht...



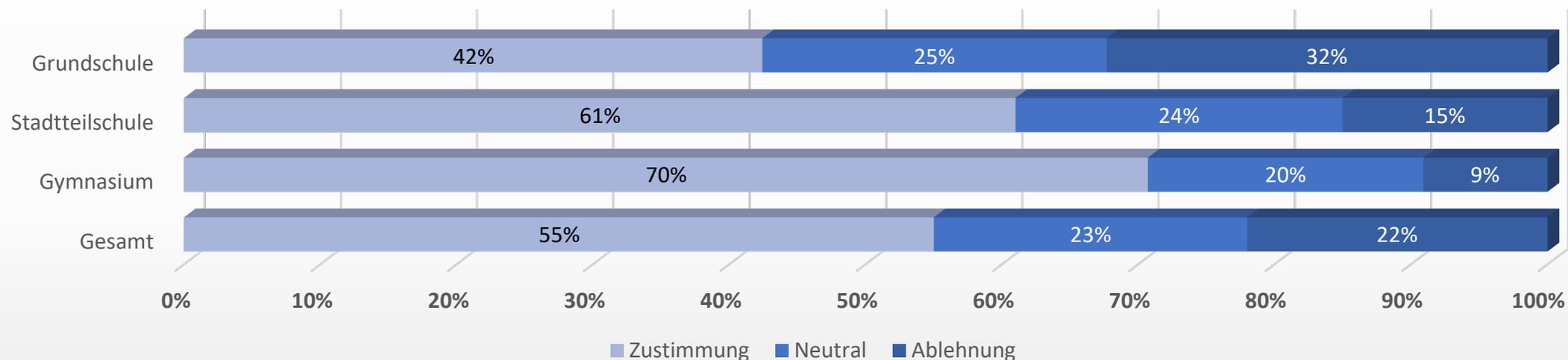
- > Bearbeiten von Arbeitsblättern ist auch nach 11 Wochen die vorherrschende Arbeitsform
 - Weniger als 50% aller SuS nimmt 1/Woche an einer Videokonferenz teil
 - Die Hälfte der SuS nutzen Apps/Lernprogramme mind. 1/Woche
 - 1/3 der SuS lernt mind. 1/Woche mit Lernvideos
 - Gruppenarbeit, Lernspiele, digitale Angebote von Lehrbüchern werden gering eingesetzt
- > Insbesondere an Grundschulen besteht die tägliche Arbeit aus dem Bearbeiten von Arbeitsblättern, ergänzt von Lernprogrammen, nur 1/3 kommt in Genuss von Videokonferenzen

❖ Fernunterricht ist eher Fernlernen

Wie lernen Kinder denn nun eigentlich zu Hause?



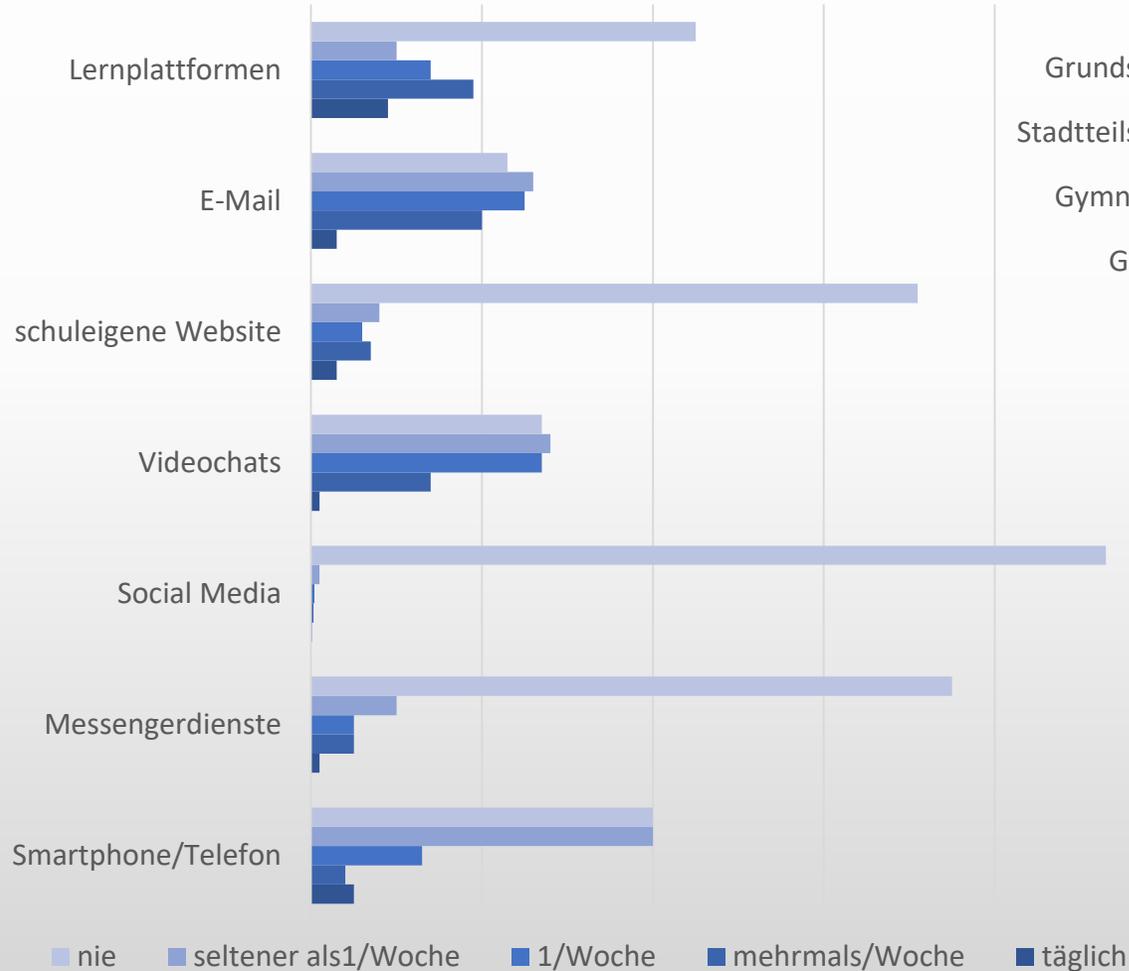
Mein Kind muss sich neue Unterrichtsinhalte überwiegend selbst beibringen.



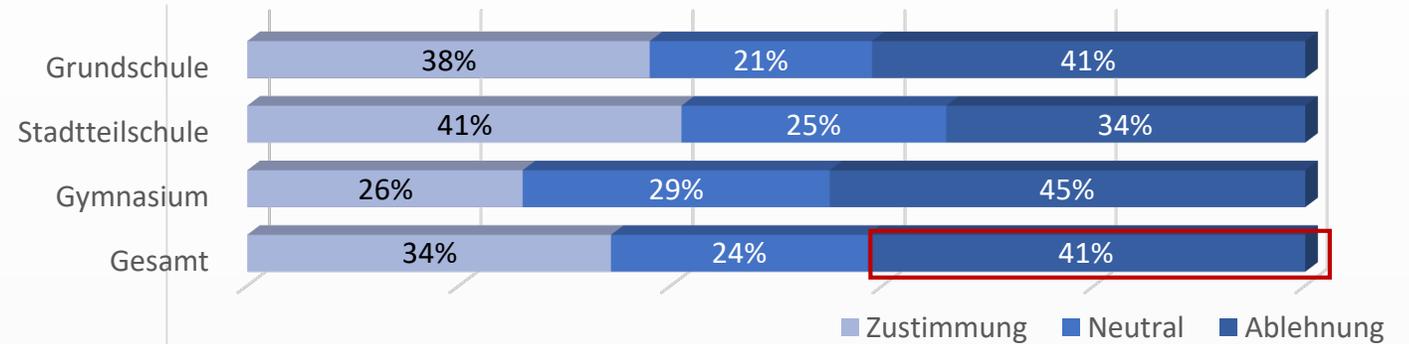


Und welche Rolle spielen die Lehrkräfte im Fernunterricht?

Wie häufig nutzen Lehrkräfte folgende Kommunikationsweg



Die Lehrkräfte halten ausreichend persönlichen Kontakt zu meinem Kind.



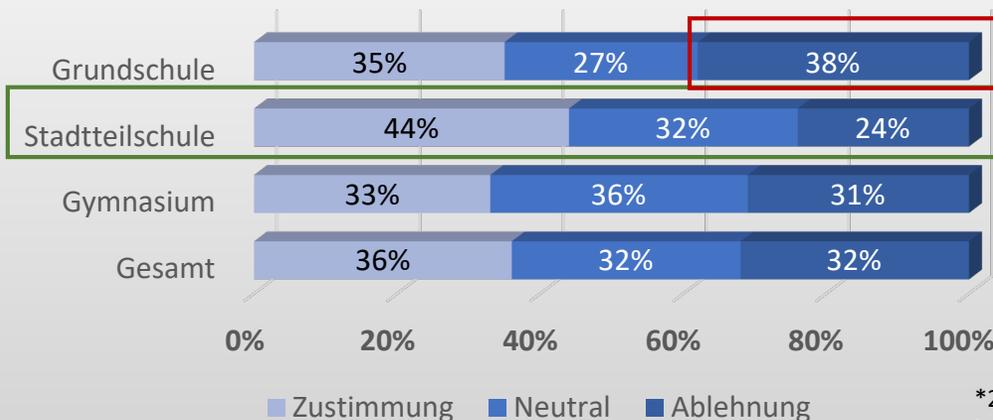
- > 50% der Kinder haben mind. 1/Woche E-Mail-Kontakt mit ihrer Lehrkraft
- > 40% der Kinder treten über Lernplattformen oder Videochats mind. 1/Woche in Kontakt mit der Lehrkraft
- > Andere Kommunikationsformen spielen eine untergeordnete Rolle
- > Eltern beklagen diesen Zustand; Lehrkräfte an Stadtteilschulen halten vergleichsweise engen Kontakt



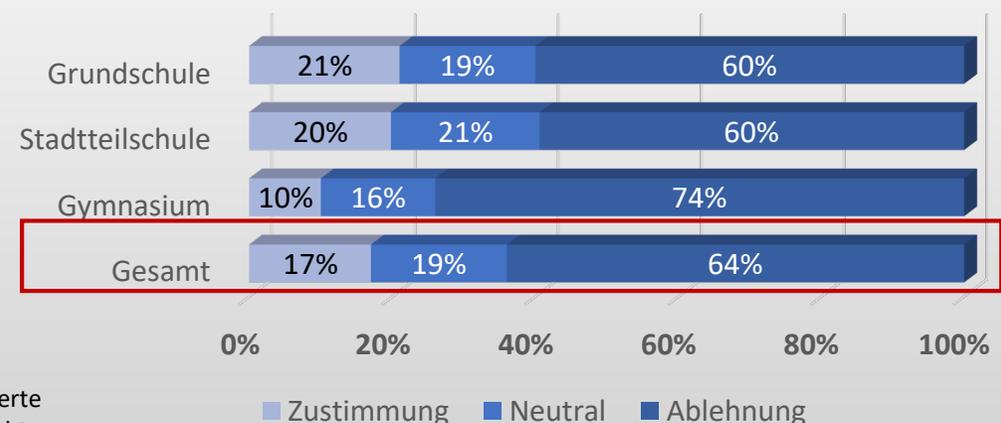
Pädagogische Betreuung beim Fernlernen

- > Die Lehrkräfte an Stadtteilschulen geben im Vergleich zu anderen Schulformen mehr Rückmeldungen an ihre Schüler/innen
- > 35% der Grundschuleltern bemängeln mangelndes Feedback der Lehrkräfte
- > Individuelle Stärken und Schwächen werden beim Fernlernen selten berücksichtigt
- ❖ **Schüler/innen sind beim Fernlernen in weiten Teilen auf sich selbst gestellt.**

Mein Kind erhält zuverlässig Feedback von den Lehrkräften.



Mein Kind wird entsprechend seiner individuellen Stärken/Schwächen gefördert.

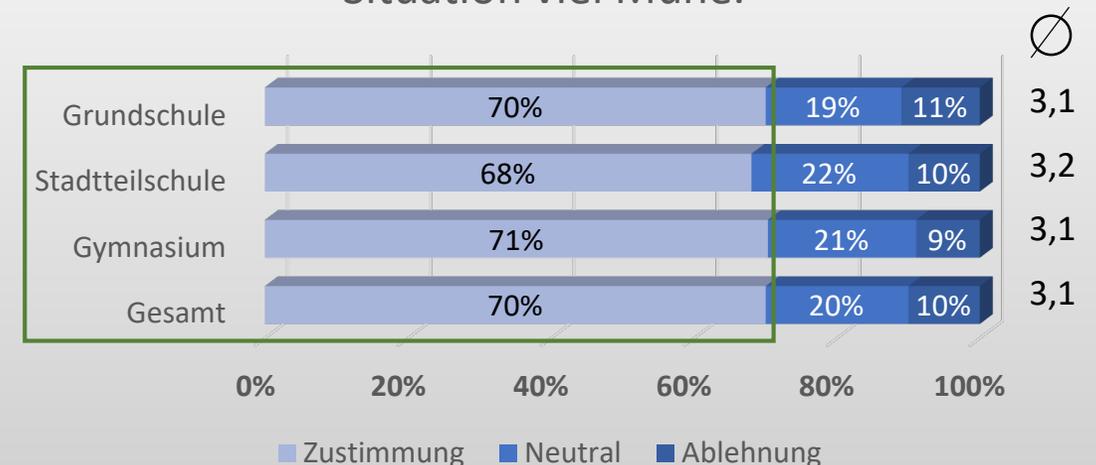


*20% der abgegebenen Werte lauten: Trifft überhaupt nicht zu.

Versorgung mit Arbeitsmaterial und -aufträgen, als wesentlicher Pfeiler des Fernlernens funktioniert

- > Arbeitsmaterial kommt im Wesentlichen zuverlässig und regelmäßig bei den Familien an.
- > Die richtige Dosierung von Arbeitsmaterial für die Fernbeschulung bereitet Probleme. 1/3 der Lehrkräfte versorgen ihre Schülerinnen und Schüler mit zu viel bzw. zu wenig Material
 - Die Grundschulkinder sind tendenziell unterversorgt; knapp die Hälfte (45%) der Eltern berichtet in jeder Grundschulklassenstufe, dass die Kinder tendenziell weniger arbeiten als zu normalen Schulzeiten
 - 60% der Schüler/innen der Oberstufe arbeiten nach Angaben der Eltern mehr als normal. Ergänzende qualitative Untersuchungen haben ergeben, dass Lehrkräfte den Arbeitsaufwand der SuS für das Selbsterarbeiten des Lernstoffs unterschätzen.
- > Der Schwierigkeitsgrad der Materialien und Aufträge ist überwiegend angemessen.
- > Eltern anerkennen die Einsatzbereitschaft der Lehrkräfte zu Beginn des Fernlernens.

Schule und Lehrkräfte geben sich in dieser Situation viel Mühe.





Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

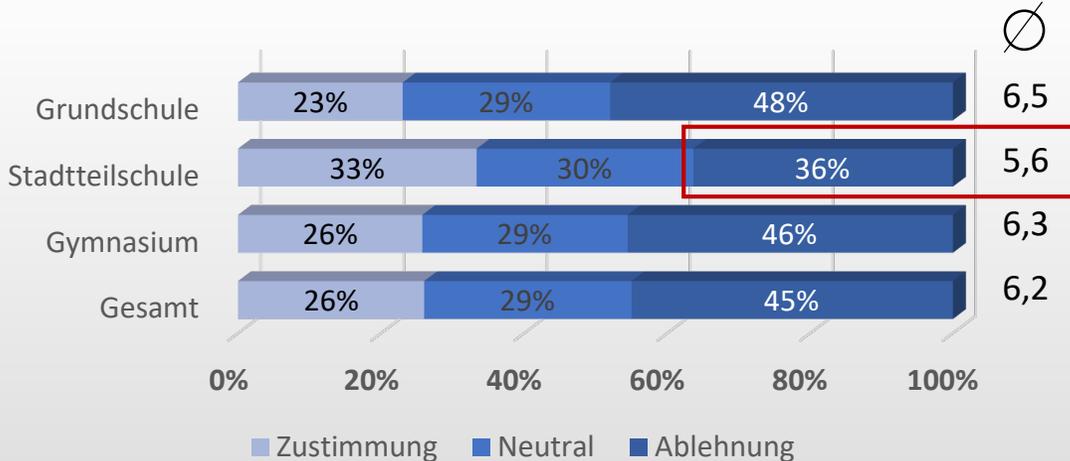
Die Situation zu Hause und die Rolle der Eltern



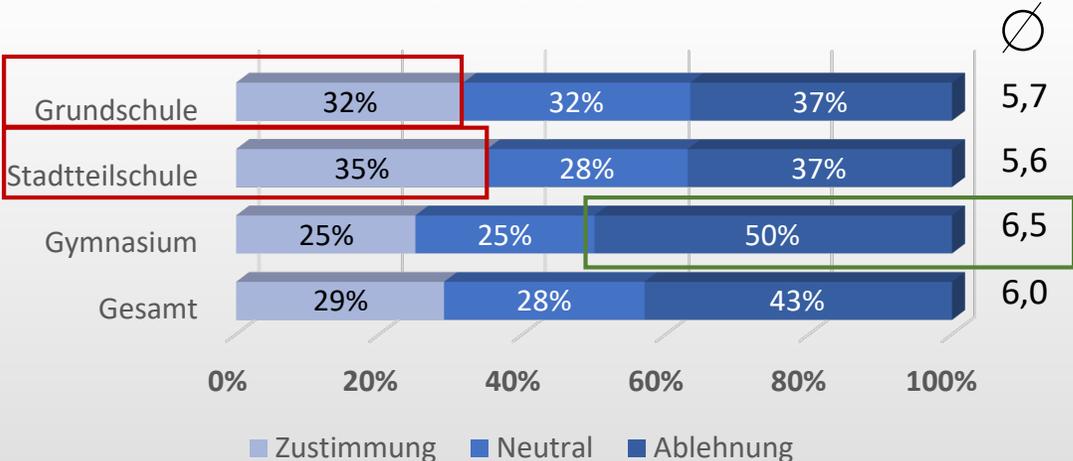
Empfundene Belastung von Kindern und Eltern

- > Allerdings fordert die Situation nicht nur Lehrkräfte sondern auch Kinder und Eltern
 - Wahrscheinlich bedingt durch das Alter der Kinder erlebt 1/3 der Eltern von Grundschüler/innen eine starke Überforderungssituation
 - An Stadtteilschulen wird die Situation insgesamt als belastender empfunden

Mein Kind fühlt sich in der jetzigen Situation überfordert.



Ich fühle mich mit der Beschulung zu Hause überfordert.

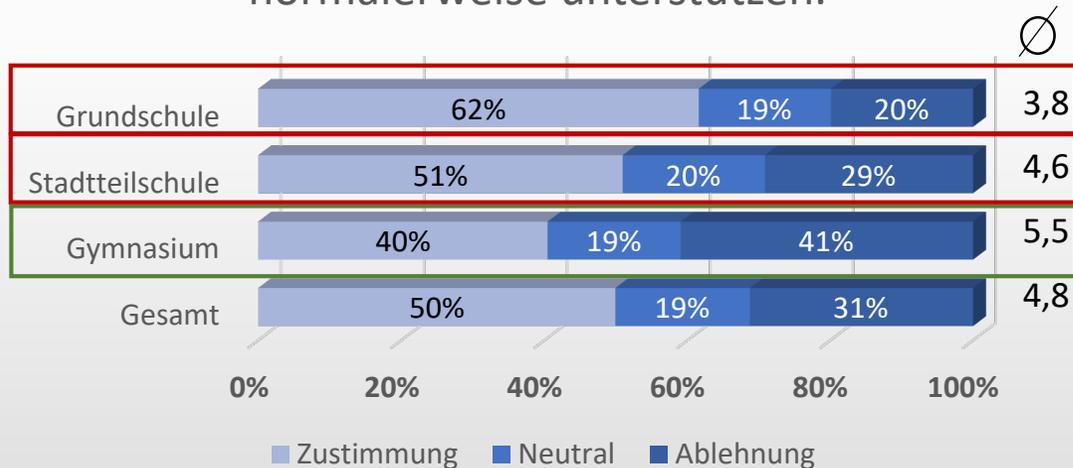


- > Nach 11 Wochen Fernlernen nimmt das Gefühl der Überforderung bei Eltern noch zu. Schulformunterschiede bleiben bestehen. 62% der Grundschuleltern fühlen sich stark belastet.

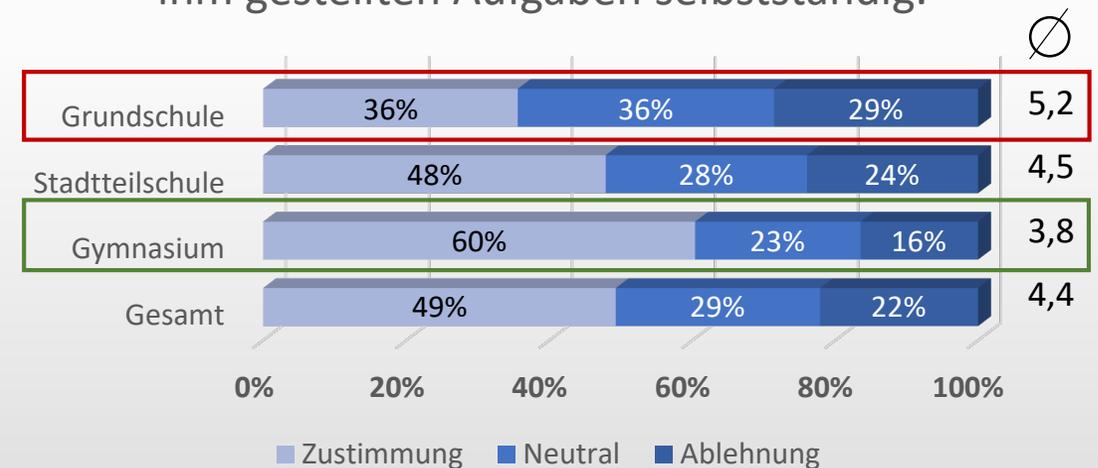
Selbstständiges Lernen

- > Grundschul Kinder bedürfen einer größeren Unterstützung seitens der Eltern als ältere Kinder
- > Der Unterstützungsbedarf der Kinder nimmt mit zunehmendem Alter ab
- > Allerdings profitieren Familien mit Kindern am Gymnasium gegenüber Stadtteilschüler/innen von einer sich stärker entwickelnden Selbstständigkeit der Kinder

Ich muss mein Kind mehr als normalerweise unterstützen.



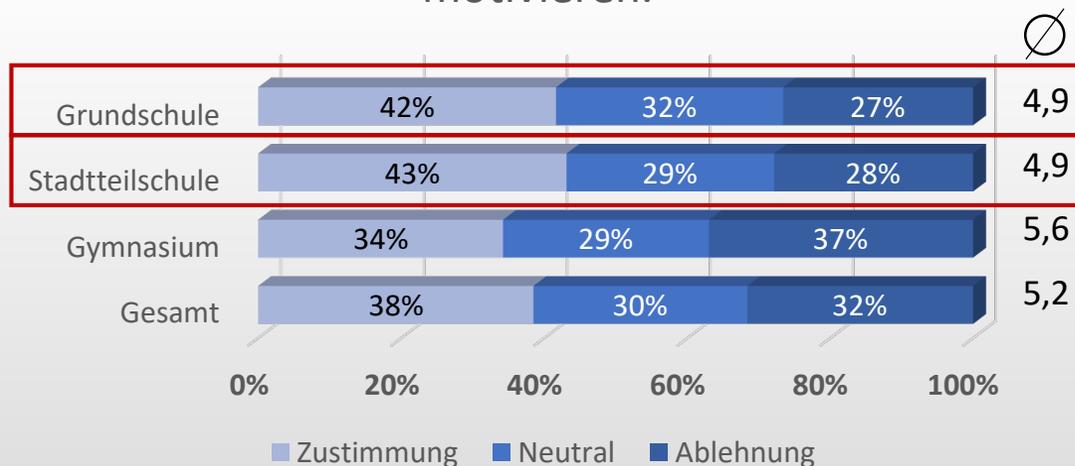
Mein Kind erledigt im Wesentlichen alle ihm gestellten Aufgaben selbstständig.



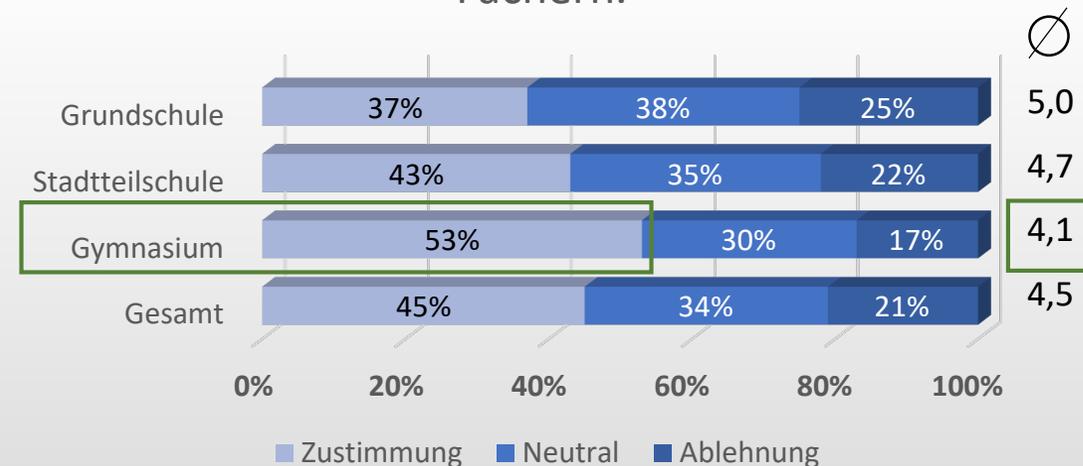
Motivation

- > Insbesondere Grund- und Stadtteilschüler/innen fällt es schwieriger, sich im häuslichen Umfeld zu motivieren
- > Auch stetiges Arbeiten fällt Gymnasiast/innen leichter

Es fällt meinem Kind schwer, sich zu motivieren.



Mein Kind arbeitet konsequent in allen Fächern.





Auswirkung der Fernbeschulung

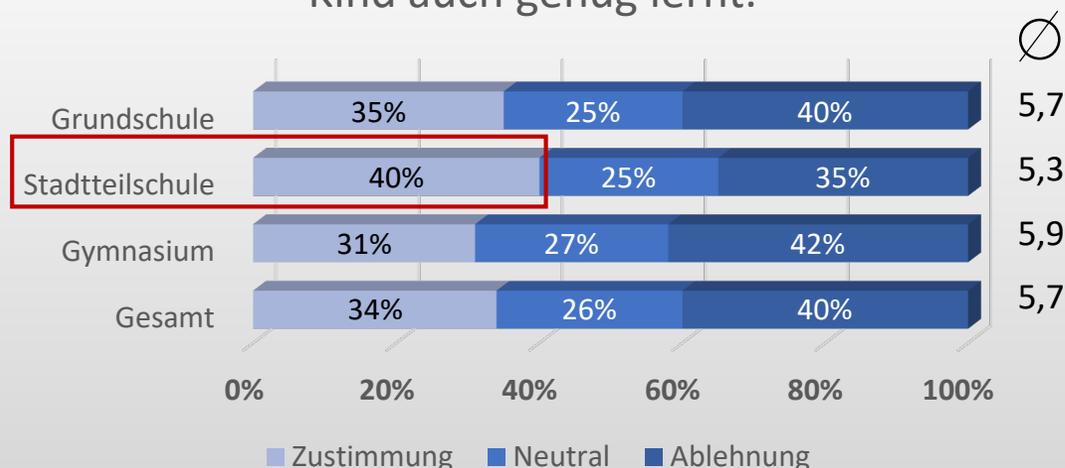
Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit

Auswirkungen der Fernbeschulung

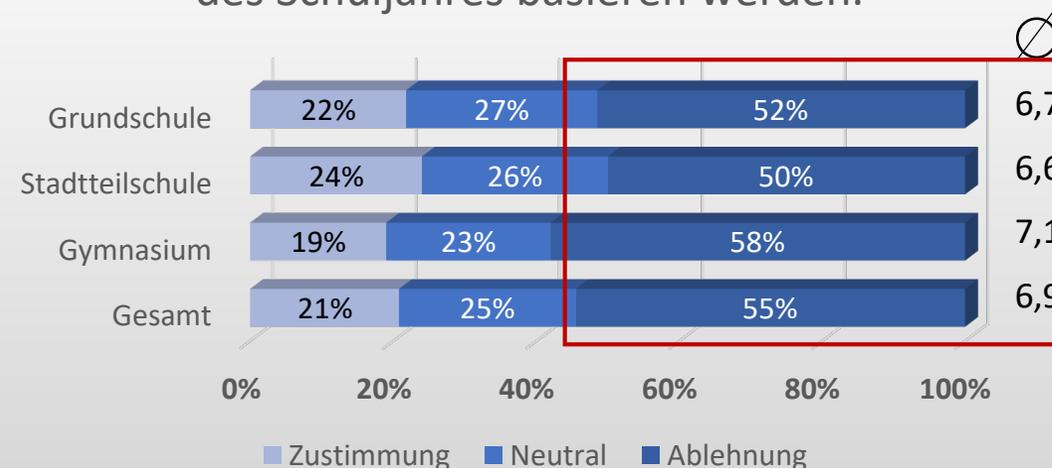


- > Insbesondere an Stadtteilschulen sorgen sich Eltern über den Lernfortschritt ihrer Kinder (im Vergleich zum Gymnasium). Mit Andauern des Fernlernens vergrößern sich diese Sorgen (GS=58%; StS=61%; Gym=58%)
- > Auch machen Eltern sich wegen zukünftiger Nachteile Sorgen (GS=44%; StS=51%; Gym=43%)
- > Insgesamt ist die Elternschaft stark verunsichert über die Notengebung am Ende des Schuljahres; Gymnasialeltern sorgen sich am meisten

Ich mache mir Sorgen darüber, ob mein Kind auch genug lernt.



Uns ist klar, worauf die Noten am Ende des Schuljahres basieren werden.





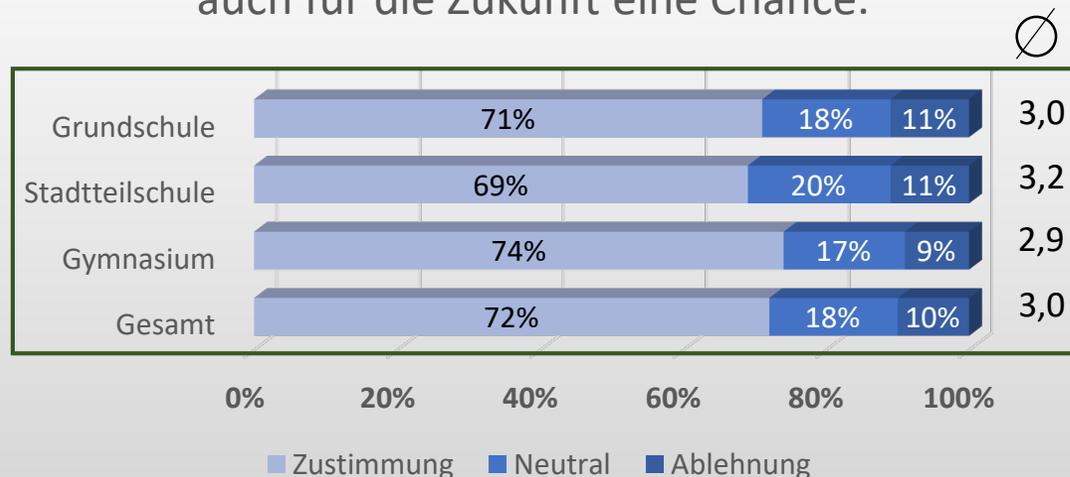
Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

Die Voraussetzungen für digitales Lernen

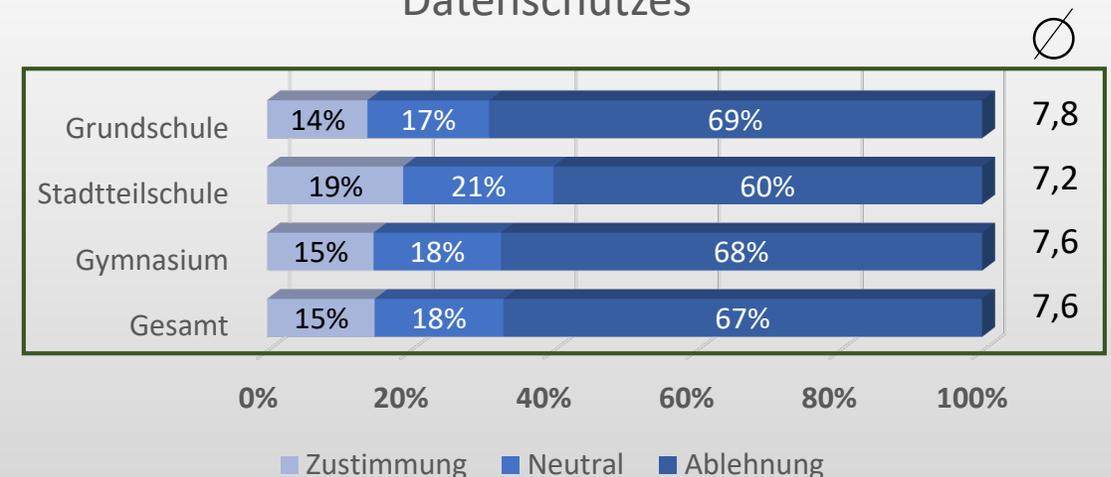
Einstellung zur Verwendung digitaler Technik

- > Eltern stehen der Nutzung digitaler Medien für die Beschulung positiv gegenüber
 - Allerdings muss beachtet werden, dass die Anlage der Untersuchung als Online-Umfrage ausnahmslos diejenigen Elternhäuser erreicht, die online sind und eine gewisse Affinität zu digitaler Technik haben.

Ich sehe im Einsatz digitaler Techniken auch für die Zukunft eine Chance.



Ich habe Bedenken wegen des Datenschutzes

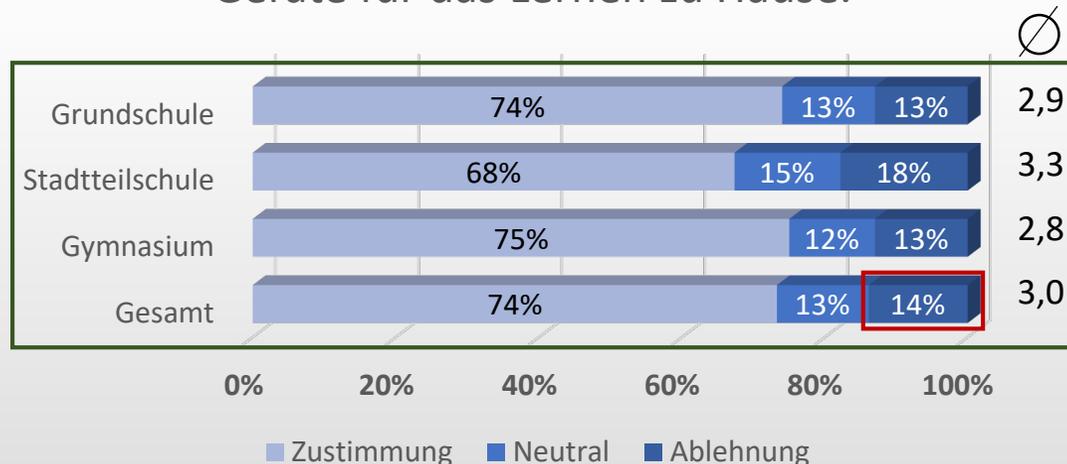




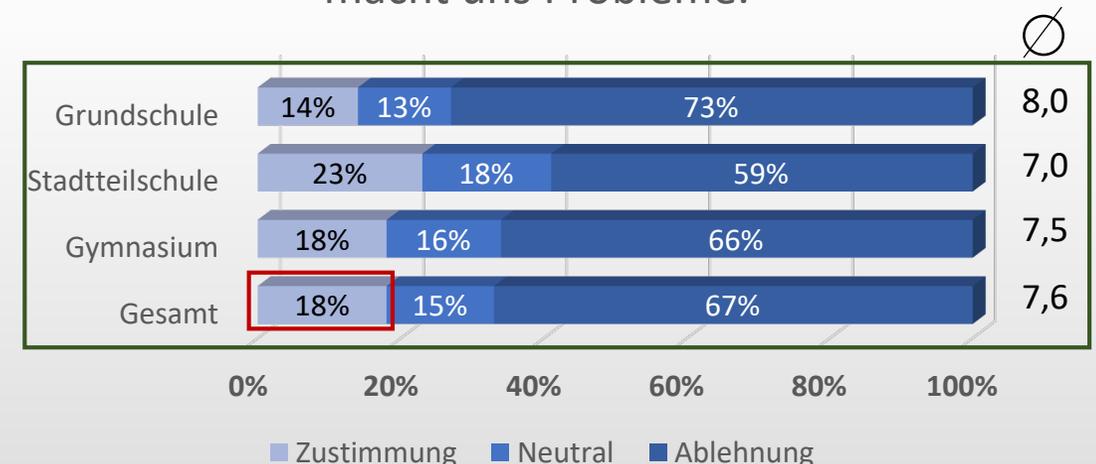
Technische Ausstattung

- > An den weiterführenden Schulen wird fast ausnahmslos (98%) digitale Technik bei der Fernbeschulung eingesetzt.
- > Erfreulicherweise gibt es beim Einsatz von Digitaltechnik bei der überwiegenden Mehrheit keine Barrieren. Allerdings müssen dringend Lösungen für die Minderheit gefunden werden, die nicht über die erforderlichen Voraussetzungen verfügen

Wir verfügen über ausreichend technische Geräte für das Lernen zu Hause.



Die Verwendung der geforderten Technik macht uns Probleme.



❖ Die Voraussetzungen für digitales Lernen wären da. Es beschränkt sich zur Zeit vielfach auf die elektronische Vermittlung von üblichem Arbeitsmaterial



Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

Stellschrauben zur Verbesserung und Handlungsfelder

Die wirksamsten Stellschrauben zur Verbesserung der Fernbeschulung - Vorbemerkung

- > Obwohl sich Handlungsfelder und Herausforderungen ergeben haben, hat sich auch gezeigt, dass Fernbeschulungs-Strukturen zum Teil sehr gut arbeiten
- > Sollte die Fernbeschulung noch länger andauern, gilt es diese gut arbeitenden Strukturen zu bewahren und hybride Lernformen weiterzuentwickeln. So kann erreicht werden, dass die wegen Hygiene- und Gesundheitsmaßnahmen nur eingeschränkt arbeiten könnende Präsenzschule nicht noch mehr belastet wird
- > Eine Regressionsanalyse hat ergeben, dass Maßnahmen zur Steigerung der Zufriedenheit insbesondere beim “Erlebten Engagement und der Unterstützung durch Schule und Lehrkräfte“ ansetzen sollte
- > Da die pädagogische Betreuung im Fernlernen derzeit stark zu wünschen übrig lässt, wären flächendeckende Angebote wie „wirklicher“ Fern-Video-Unterricht (Erkläreinheiten, Diskussion, Aufgabenbesprechung), feste Sprechstunden oder Videogruppenarbeiten dringend erforderlich

- > Erfreulich ist die große Aufgeschlossenheit der Familien gegenüber dem Einsatz digitaler Technik (auch für die Zukunft). Den Schub, den die Fernbeschulung digitalem Lernen versetzt hat, gilt es zukünftig zu nutzen.
- > Datenschutz und technische Barrieren bestehen bei den Befragungsteilnehmern kaum
- > Gleichwohl gilt es, diejenigen nicht zu vergessen, die aufgrund von technischer Ausstattung und Fähigkeiten ausgeschlossen oder nur erschwert Zugang zu den Bildungsangeboten haben. Dabei ist folgendes zu beachten: Es haben zwar nur 18% die über Probleme bei der Verwendung der geforderten Technik berichtet – aber: Familien, die nicht Online sind, haben wir mit dieser Untersuchung nicht erreicht.
- > Auch Grundschulen/Lehrkräfte an Grundschulen müssen digitale Technik nutzen
- ❖ **Fernlernen darf es nicht wieder geben. Pädagogische Betreuung durch digitale Unterrichtskonzepte und hybride Lernformen müssen dringend und flächendeckend entwickelt werden**

Handlungsfelder – Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

- > Die durch individuell-persönliche Betreuung und häufig auch mit körperlicher Nähe gekennzeichneten Unterstützungsangebote dürfen im Falle von (teilweisen) Schulschließungen nicht wieder derart vernachlässigt werden
- > Es gilt, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Eltern, Lösungskonzepte zu erarbeiten

- > Menge des Arbeitsmaterials kritisch hinterfragen. Hier scheinen die Schüler/innen tendenziell unterversorgt.
- > Einsatz digitaler Medien vorantreiben (ohne diejenigen zu vergessen, die technisch überfordert sind)
- > Belastungssituation der Elternhäuser ernst nehmen und für die Zukunft berücksichtigen. Je jünger die Kinder, desto größer die Belastung der Familien durch die Heimbeschulung. Eltern müssen ihre Kinder in hohem Maße unterstützen. Hier wären auch Schicht- oder Reihum-Betrieb von Lerngruppen zur Entlastung denkbar. Dies könnte auch insofern vorteilhaft sein, weil auch kleiner Kinder den Umgang mit hygienisch vorbildlichem Verhalten schrittweise lernen.

- > Es ist davon auszugehen, dass Stadtteilschüler/innen größere Lerndefizite aufgebaut haben, da sie insgesamt Schwierigkeiten mit selbstständigen Lernen haben. Eltern machen sich folgerichtig deutlich Sorgen darüber, ob ihre Kinder in dieser Zeit auch genug lernen. Insbesondere bei Stadtteilschüler/innen kann nicht davon ausgegangen werden, dass der während der Fernbeschulung behandelte Stoff als gelernt vorausgesetzt werden kann
- > Betreuung durch die Lehrkräfte ist eine wesentliche Komponente für den Erfolg der Fernbeschulung. Obwohl Stadtteilschulen hier bereits gegenüber den Gymnasien sehr gute Arbeit leisten, gilt es die Anstrengungen zu erhöhen
 - Feedback und direkte Kontaktaufnahme durch Videokonferenzen scheinen Erfolg zu versprechen
 - Es sollte klar kommuniziert werden, worauf die Noten zum Ende des Schuljahres basieren.
 - Stadtteilschüler/innen haben ein Problem sich selbst zu motivieren. Ansprechende digitale Formate oder Online-Unterricht können zum Ausgleich dieser Defizit möglicherweise beitragen
 - Einige Aussagen lassen vermuten, dass Kinder mit spF besonders stark von den negativen Auswirkungen der Fernbeschulung in Mitleidenschaft gezogen sind.
- > Erhöhte Belastungssituation der Elternhäuser ernst nehmen und zukünftig berücksichtigen
- > Der Umfang der Aufgaben muss in Rücksprache mit den Schüler/innen adaptiert werden

- > Die Familien von Gymnasien kommen insgesamt besser mit der Situation des Fernlernens zurecht, da die Kinder recht gut selbstständig arbeiten können
- > Allerdings ist die mangelnde persönliche Betreuung durch Lehrkräfte ein durchgängiger Kritikpunkt. Ein Handlungsfeld, das gut geeignet ist, die Gesamtzufriedenheit mit dem Fernlernen zu erhöhen
- > Auch die Absprache der Lehrkräfte untereinander und die Adjustierung des Umfangs des Arbeitsmaterials wären geeignete Maßnahmen, um die Gesamtzufriedenheit zu erhöhen.
- > Eltern von Gymnasiast/innen fühlen sich insgesamt weniger belastet als die von Stadtteilschulen



Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

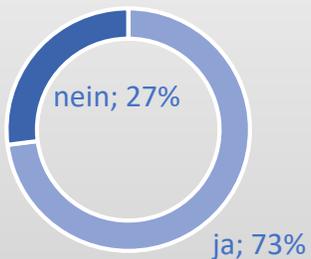
Exkurs

Digitales Lernen an der Grundschule

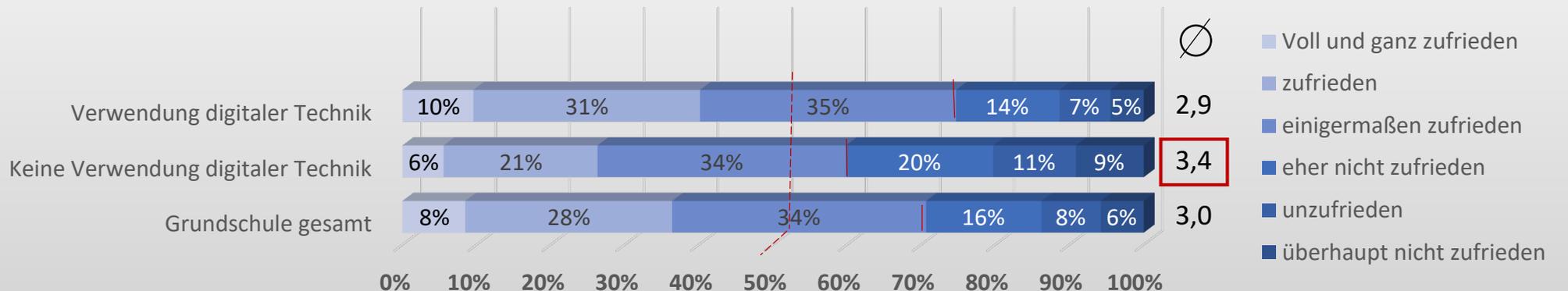
Exkurs Digitales Lernen an der Grundschule (1/2)

- > Auch die überwiegende Anzahl von Schülerinnen und Schülern an den Grundschulen werden unter Verwendung digitaler Technik zu Hause beschult
- > Die Gesamtzufriedenheit mit der Fernbeschulung fällt bei Eltern, deren Kinder nicht in den Genuss digitaler Lösungen kommen, niedriger aus
- > Geben 85% der Eltern, deren Grundschulkind unter Zuhilfenahme digitaler Techniken mit Arbeitsmaterial und Aufgaben versorgt werden, an, dass die „Versorgung im Wesentlichen gut klappt“, so sind es bei Eltern, deren Kinder ohne digitale Technik versorgt werden nur 75%

Verwendung digitaler Technik



Zufriedenheit mit der Fernbeschulung



Exkurs: Digitales Lernen an der Grundschule (2/2)

- > Werden digitale Mittel genutzt, erleben die Elternhäuser das auch im Detail positiv
- > Bei allen Items zur häuslichen Lernsituation und zum Verhalten der Lehrkräfte fallen die Angaben für nicht digitales Lernen negativer aus
- > Bei einigen Items sogar erheblich. Dabei handelt es sich insbesondere um kommunikative Aspekte

Mittelwerte Zustimmung geteilt nach Verwendung/nicht Verwendung digitaler Technik

